

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 30 (1925-1926)
Heft: 6

Rubrik: Jahresberichte der Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wollten. Einer « schrieb » folgendes : « Schnee auf der Welt de Hans bringt Leschti en iszapfe hei und sagt zu der Mutter da chascht suge dra tMutter seit ja sisch kei grosses wunder häsch de Huschte. »

Und zu dem Worte « aufgetan », das in dem Märchen von der Frau Holle vorkam, setzte ein anderer, nachdem Sätzchen wie « das Tor wird aufgetan, die Tür wird aufgetan usw. », gesetzt worden waren : « Das Huhn wird aufgetan Ufeimal gumpet da zwei eili use Und das Huhn wird läbändig und seit Las mini Kinder si ».

Die Korrektur ist die denkbar einfachste und rascheste.

Möchten Setzkasten und Druckschriftfibel noch in viele erste Klassen Freude bringen.

Alice Reinhart.

JAHRESBERICHTE DER SEKTIONEN

Sektion Baselland. Wie üblich, haben wir uns auch im verflossenen Jahre in einer Sommer- und einer Winterkonferenz versammelt. Trotz des heftigen Gewittersturmes fand sich zu unserer Tagung in Sissach eine recht erfreuliche Zahl Kolleginnen ein. Frl. A. Wirz in Sissach hielt uns mit ihrer Klasse eine Anschauungslektion nach dem Arbeitsprinzip, worüber nur ein Lob zu hören war.

Eine Anfrage unseres Präsidenten der Alters- und Invalidenkasse wegen Rentenerhöhung wurde in bejahendem Sinne beantwortet. Die Präsidentin, Frl. E. Gerster, Sekundarlehrerin, richtete einen Appell an die Mitglieder: Jede möchte an ihrem Platze dahin wirken, dass auch in Zukunft Lehrerinnen an Mittelschulen wählbar bleiben.

Auch der Einladung nach Liestal haben im Dezember viele Kolleginnen Folge geleistet. Im Vordergrund stand diesmal die Fibelfrage. Frl. Jegge in Allschwil verstand es, uns in begeisterten Worten die Vorzüge der Schweizerfibel darzulegen. Gewiss hat sie ihr Freunde geworben. Die Versammlung beschloss hierauf, an die Erziehungsbehörden eine Eingabe zu richten mit dem Begehren, dass vom Frühjahr an an Stelle der Thurgauerfibel, an diejenigen Lehrkräfte, die es wünschen, die vom Schweizerischen Lehrer- und Lehrerinnenverein herausgegebene Fibel abgegeben werde.

Als wohltuend empfundene Abwechslung bot uns dann Frl. Tschopp in Freidorf einen spannenden, humorvollen Bericht ihrer Reise mit einer Gesellschaft nach der Ausstellung in England. Sie erfreute uns sogar noch mit Lichtbildern.

Den Schluss bildete die Wahl des Vorstandes. Leider liess sich unsere langjährige, eifrig besorgte Präsidentin nicht mehr zum Bleiben bewegen. Die treue, fleissige Kassierin machte es ihr nach und so musste der Vorstand zum Teil neu bestellt werden, wie es in der Januarnummer veröffentlicht war.

Den beiden zurückgetretenen Kolleginnen, die jederzeit gewissenhaft zum Wohle des Vereins ihr Amt verwalteten, sei an dieser Stelle der wohlverdiente, wärmste Dank ausgesprochen.

Nach der Arbeit gab es jeweilen noch einen gemütlichen zweiten Teil in einer Kaffeehalle.

M. Schreiber.

Sektion Oberland-Ost. Ein Jahr freudigen Schaffens liegt hinter uns. Unsere Sektion zählt 50 Mitglieder. Trotzdem viele derselben in den rühmlichst bekannten „Oberländerkrächen“ zerstreut wohnen, ist der Besuch der Versammlungen ein erfreulicher. Das Bestreben, die Schule nach Möglichkeit zu fördern,

neue Anregungen zu empfangen und nicht zuletzt das Gefühl der Zusammengehörigkeit hilft unsern tapfern Lehrerinnen weite und mühsame Strecken überwinden.

Wir hielten im Berichtsjahr vier Versammlungen ab. In der ersten erfreute uns Frl. El. Müller aus Thun mit einem Vortrag über den Sprachunterricht auf der Unterstufe, der uns viele wertvolle Anregungen bot und dessen wir uns immer wieder dankbar erinnern werden. In einer weiteren Versammlung diskutierten wir eingehend über die Schneiderfibel, um der Unterrichtsdirektion die gewünschten Abänderungsvorschläge unterbreiten zu können. Im Herbst orientierte uns eine Kollegin in einem sehr interessanten Vortrag über die neue Schweizerfibel. Das lustbetonte Arbeiten mit dieser Fibel wurde von mehreren in dieser Richtung Lehrenden speziell erwähnt. Mich freut's nur, dass viele Wege nach Rom führen, und dass das frohe Schaffen im wesentlichsten von der Lehrpersönlichkeit abhängt.

Unserm Wunsche, mit Richtlinien zur Erneuerung der Schrift bekannt zu werden, kam eine Kollegin in verdankenswerter Weise entgegen, indem sie in einer trefflichen Musterlektion mit der Redisfeder arbeitete und in einem Referat deren mannigfaltige Vorteile hervorhob. — Für Herz und Gemüt veranstalteten wir einen Lichtbildervortrag „Die kleine Passion“ von Albrecht Dürer. Die Vortragende, Frau Streif, bereitete uns damit eine weihevollen Stunde, die wir ihr herzlich verdanken.

Beim jeweiligen gemeinsamen z'Vieri war's stets gemütlich, man plauderte, sang und fühlte sich wohl. Zur Stärkung der Vereinskasse veranstalteten wir mit befriedigendem Erfolg eine kleine Tombola.

Unser Wunsch geht nun dahin, der Verein möge auch fernerhin wachsen und gedeihen, der Schule zum Wohle und uns zur Freude. *El. Otth.*

Der Lesekasten unserer Erstklässler.

Er ist bald kein Fremdling mehr in unsern Klassen, und trotz der Prophezeiungen für seine Kurzlebigkeit ist das Interesse an diesem, den theoretischen wie praktischen Anforderungen gleich entsprechenden Lehrmittel stetig gewachsen. Es sei uns deshalb gestattet, an dieser Stelle auf den Lesekasten der kant. zürcherischen Elementarlehrerkonferenz, vornehmlich auf seine Ausstattung, etwas näher einzutreten.

Nachdem schon längere Jahre von einzelnen Kollegen und Kolleginnen der Lesekasten bzw. das «Setzen» in irgend einer Form im Unterricht Verwendung fand, verlangt die wachsende Ausdehnung der Druckschriftversuche eine gewisse Vereinheitlichung. Voraussetzung für einen solchen Kasten waren: praktische Anlage, leichte Handhabung durch die kleinen Schüler, Möglichkeit zu ausgiebigem Gebrauche, auch bei längerer stiller Beschäftigung.

Unser Lesekasten dürfte diesen Ansprüchen genügen. Aus starkem Karton hergestellt, bildet er ein Viereck im Ausmass von $33 \times 15,5$ cm, geschlossen durch einen leicht zu öffnenden Klappdeckel. Er ist in 3×10 Gehalte eingeteilt, erlaubt also eine zweckentsprechende Verteilung der Buchstaben und gestattet, nebenbei bemerkt, die Veranschaulichung des Zehners. Die Innenseite des Deckels, die als Setzunterlage gedacht ist, ist mit einer Liniatur von vier schmalen Kartonstreifen versehen, die das Aufsetzen der Buchstaben ermög-